

Geschäftsbericht

über die Jahre 2015 und 2016

Studentenwerk Freiberg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Agricolastraße 14/16
09599 Freiberg

Vorwort

Der eine geht, der andere kommt, die Stabilität bleibt

Die wichtigste Veränderung der in diesem Geschäftsbericht behandelten Jahre 2015 und 2016 war für das Studentenwerk Freiberg der Geschäftsführerwechsel. Dr. Fischer beendete seine 24-jährige Tätigkeit am 31. August 2016 und ging in den Ruhestand. Er übergab das Ruder des Studentenwerkes an Thomas Schmalz, der in der 71. Verwaltungsratssitzung als Nachfolger bestätigt wurde.

Die festliche Staffelstabübergabe fand am 13. September 2016 statt. Viele Vertreter aus der Freiburger und Mittweidaer Kommunalpolitik sowie der betreuten Hochschulen, Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, aber auch Weggefährten und Partner der Arbeit waren gekommen, um diesem Wechsel der Studentenwerksführung einen würdigen Rahmen zu geben.

Beide Rektoren würdigten die umsichtige Tätigkeit des früheren Geschäftsführers und

dankten ihm für seinen langjährigen Beitrag an der überaus positiven Entwicklung der Hochschulen. Als Dank verliehen sie ihm im Auftrag der Senate die Universitätsmedaille der TU Bergakademie Freiberg und die Ehrennadel in Gold der Hochschule Mittweida.

Einen Monat vorher schon hatten der bisherige und der neue Geschäftsführer gemeinsam mit der Belegschaft den Geschäftsführerwechsel gefeiert. Auf private Einladung der beiden Herren erschienen viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerkes, um gemeinsam über vergangene Zeiten zu plaudern und die Höhen und auch Tiefen der letzten zweieinhalb Jahrzehnte Revue passieren zu lassen.

Bei beiden Veranstaltungen brachten Gäste und Belegschaft den Wunsch zum Ausdruck, dass die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit und Stabilität der Arbeitsbeziehungen auch in Zukunft Grundlage des gemeinsamen Handelns sein werden.



Bild 1: Dr. Fischer übergibt den Staffelstab des Studentenwerkes an Thomas Schmalz

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Jahre 2015 und 2016 haben viele Veränderungen beim Studentenwerk Freiberg gebracht. Sicherlich war die wichtigste interne Veränderung der Geschäftsführerwechsel im Jahre 2016. Eine weitere wichtige, jedoch politische Veränderung war der Paradigmenwechsel in der Bezuschussung der sächsischen Studentenwerke. Nachdem die staatlichen Zuschüsse über ein knappes Jahrzehnt immer mehr abgesenkt wurden, nahm die sächsische Staatsregierung die Studentenwerke in ihren Koalitionsvertrag für die Jahre 2014- 2019 auf. Im Resultat dessen erhielten die Werke einen wesentlich erhöhten finanziellen Zuschuss, der sie in die Lage versetzte, ihren Verpflichtungen bei der Instandhaltung und dem Betrieb der Mensen wieder in einem ausreichenden Maße nachkommen zu können. Ebenso wurde der Bereich Beratung erstmals finanziell unterstützt. Damit ist es möglich geworden, dem enorm gestiegenen Bedarf an unterschiedlichen Beratungsformen zu entsprechen.

Viele weitere für Freiberg und Mittweida wichtige Themen bei der Betreuung der Studierenden werden in diesem Geschäftsbericht aufgezeigt. Neben der Weiterführung von bereits seit längerem vorangetriebenen Projekten – wie z.B. die Fortführung der Sanierung der Dächer in der Prof.-Holzt-Straße oder der weitere Austausch von deutschen und russischen Studenten im Studentensommer – wird berichtet über die Fertigstellung

des Gebäudes Heinestraße 11. Andere große Projekte wurden begonnen, beispielhaft seien dafür der Beginn des Anbaus an der Kita Hornmühlenweg und die brandschutztechnische Ertüchtigung der Freiburger Mensa aufgezeigt.

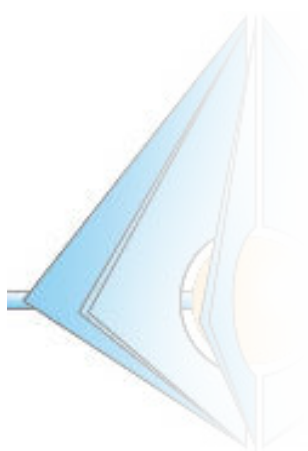
Aber natürlich besteht die Arbeit des Studentenwerkes Freiberg nicht nur aus großen Projekten. Vielmehr sind es die täglichen Dienstleistungen für unsere Kunden, die den Hauptteil der Tätigkeiten in allen Abteilungen unseres Unternehmens ausmachen, und die uns immer wieder viel abverlangen. Demzufolge werden Sie in diesem Geschäftsbericht auch über scheinbar kleine oder vermeintlich nebensächliche Dinge lesen können, die unsere Arbeit in den Jahren 2015 und 2016 ausmachten.

Ich wünsche Ihnen bei dieser Lektüre interessante und unterhaltsame Momente.

Ihr

Thomas Schmalz

Inhalt



4	Grundsätzliches zum Studentenwerk
6	Finanzierung
8	Personalwesen
9	Kommunikation
10	Hochschulgastronomie
13	Studentisches Wohnen
17	Ausbildungsförderung
28	Soziale und Kulturelle Dienste und Betreuung

Impressum

Herausgeber:
Studentenwerk Freiberg A.ö.R.
Agricolastraße 14/16
09599 Freiberg

V.i.S.d.P. Thomas Schmalz, Geschäftsführer

Redaktion: Christian Schröder

Texte: Thomas Schmalz, Dr. Christiane Rieß, Holger Poppe, Annette Kunze, Christian Schröder

Layout: Isabel Fleischer

Bilder: Holger Poppe, Detlev Müller, Thomas Schmalz, Helmut Hammer
(<http://www.cvjm-mw.de/2015/04/gesegnete-ostern/>)

Das Studentenwerk Freiberg wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.



Grundsätzliches zum Studentenwerk Freiberg

Aufgaben und Zuständigkeit

Den im Berichtszeitraum geltenden gesetzlichen Grundlagen folgend, haben die sächsischen Studentenwerke die Aufgabe, für die Studierenden der ihnen zugeordneten Hochschulen Dienstleistungen auf wirtschaftlichem, sozialem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen.

Das Studentenwerk Freiberg verfolgt nach der geltenden Grundordnung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zu den satzungsgemäßen Aufgaben des Studentenwerkes Freiberg gehören insbesondere:

- die Bewirtschaftung von rund 1.500 Wohnplätzen an den Standorten Freiberg und Mittweida,
- der Betrieb von Mensen mit integrierten Cafeterien,
- die Ausbildungsförderung nach BAföG,
- soziale und kulturelle Dienstleistungen; zu diesem Zweck unterhält das Studentenwerk Freiberg das Studentenhaus "Alte Mensa" in Freiberg und unterstützt den Studentenclub „Klubhaus e. V.“, den Studentenclub in Mittweida und den Studentenclub „Erdalchimisten" sowie die Begegnungsstätte für ausländische Studierende in der Mensa Freiberg,
- der Betrieb von Kindertagesstätten als besondere Hilfe und zur Förderung von Studierenden mit Kindern,
- Bildung und Verwaltung eines Sozialfonds für Studierende,
- Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sowie Beratung in studentenspezifischen Angelegenheiten.

Dem Studentenwerk Freiberg sind folgende Hochschulen zugeordnet:

- TU Bergakademie Freiberg
- Hochschule Mittweida – Univ. of Applied Sciences.

Amtsperiode bis 31.12.2015:

Stimmberechtigte Mitglieder:

Axel Schneider

Student Freiberg
Vorsitzender

Herr Prof. Dr. Thomas Beierlein

Hochschule Mittweida
stellv. Vorsitzender

Oliver Müller

Student Freiberg

Sven Krüger

Stadtverwaltung Freiberg

Prof. Dr. Silvia Rogler

TU Bergakademie Freiberg

Jörg Hirschel

Wirtschaft Mittweida

Sebastian Sprenger (bis 71. Sitzung)

Student Mittweida

Christian Tschöpe (bis 71. Sitzung)

Student Mittweida

Gordon G. Oswald (ab 72. Sitzung)

Student Mittweida

Benjamin Schoberth (ab 72. Sitzung)

Student Mittweida

Beratende Mitglieder:

Dr. Klaus Riedel

Sächsisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

Dipl.-Jur. Sylvia Bäßler

Kanzlerin Hochschule Mittweida

Dr. Andreas Handschuh

Kanzler TU Bergakademie Freiberg

Dr.-Ing. Stephan Fischer

Geschäftsführer Studentenwerk Freiberg

Ralf Schreiber

Stadtverwaltung Mittweida

Reina Weichold

Beschäftigtenvertreterin

Amtsperiode bis 31.12.2017:

Stimmberechtigte Mitglieder:

Gordon G. Oswald

Student Mittweida, Vorsitzender

Katrin Hoyer

Studentin Freiberg, stellv. Vorsitzende

Prof. Dr. Monika Häußler-Sczepan

Hochschule Mittweida

Holger Reuter

Stadtverwaltung Freiberg

Prof. Dr. Silvia Rogler

TU Bergakademie Freiberg

Jörg Hirschel

Wirtschaft Mittweida

André Baumjohann

Student Mittweida

Tobias Eichhorn

Student Freiberg

Beratende Mitglieder:

Dr. Klaus Riedel

Sächsisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

Dipl.-Jur. Sylvia Bäßler

Kanzlerin Hochschule Mittweida

Jens Then

Kanzlervertreter TU Bergakademie Freiberg

Dr.-Ing. Stephan Fischer (bis 74. Sitzung)

Geschäftsführer Studentenwerk Freiberg

Thomas Schmalz (ab 75. Sitzung)

Geschäftsführer Studentenwerk Freiberg

Ralf Schreiber

Stadtverwaltung Mittweida

Reina Weichold

Beschäftigtenvertreterin

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat konstituierte sich am 06. Februar 2014 für die Amtsperiode bis zum 31.12.2015 und am 29. Februar 2016 für die Amtsperiode bis 31.12.2017. Das höchste Gremium des Studentenwerkes Freiberg war

den Grafiken auf Seite 3 und 4 entsprechend besetzt. Der Verwaltungsrat tagte sowohl im Geschäftsjahr 2015, als auch im Jahr 2016 viermal. Neben den obligatorischen Themen wie Entgegennahme und Erörterung des Jahresabschlusses, Ergebnisverwendung, Entlastung des Geschäftsführers, Bestellung des Wirtschaftsprüfers und Beschluss des Wirtschaftsplanes u.a. waren folgende Themen besonders relevant:

- Ausschreibung und Bestellung des Geschäftsführers
- Brandschutztechnische Ertüchtigung Neue Mensa Freiberg
- Erwerb des Wohnheims Heinrich-Heine-Straße 13 in Freiberg
- Anbau KiTa Hornmühlenweg

Als Geschäftsführer waren Herr Dr.-Ing. Stephan Fischer bis zum 31.08.2016 und Herr Thomas Schmalz seit dem 01.09.2016 tätig.

Entwicklung der Studentenzahlen

Im Wintersemester 2016/2017 zählten die genannten Hochschulen insgesamt 11.309 beitragszahlende Studenten. Damit ist ein Rückgang von 5% in Bezug auf das Wintersemester 2014/15 und 3% im Vergleich zum Wintersemester 2015/16 erkennbar. Hierbei bleibt festzuhalten, dass die Studentenzahlen an der Hochschule Mittweida relativ konstant bleiben. An der TU Bergakademie Freiberg hingegen ist ein Rückgang um ca. 900 Studenten seit 2014 zu verzeichnen.

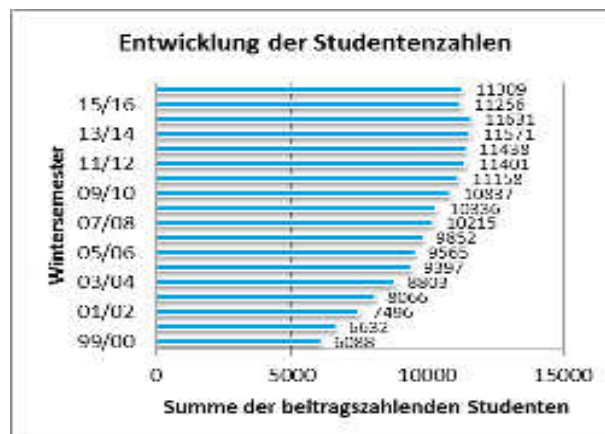


Diagramm 1 – Entwicklung der Studentenzahlen 2014 bis 2016

Finanzierung

Die Aufwands- und Ertragsrechnung für das Wirtschaftsjahr 2016 schließt mit Aufwendungen von 10.260 T€ (i. V. 10.027 T€) und Erträgen von 10.708 T€ (i. V. 10.833 T€), der Einstellung in Rücklagen von 466 T€ (i. V. 817 T€) sowie Entnahmen aus Rücklagen von 19 T€ (i. V. 11 T€) ab.

Der Freistaat Sachsen bewilligte dem Studentenwerk Freiberg 2016 einen Zuschuss zum laufenden Betrieb von insgesamt 1.881.900 € (i. V. 1.888.800 €). Davon wurde ein Erstattungsbetrag als Zuwendung in Höhe von 780.600 € (i. V. 753.300 €) im Wege der Fehlbedarfsfinanzierung für die Kostenstelle

4100 (Ausbildungsförderung) bewilligt. Die Kostenstelle 4100 weist im Jahresabschluss 2016 einen Überschuss aus. Die daraus entstehende Verbindlichkeit an den Freistaat Sachsen beträgt 28.776,35 €.

Als Festbetragsfinanzierung für den laufenden Betrieb der Kostenstellenbereiche 500, 900 und 600 (Soziale Dienste und Hochschulgastronomie) bewilligte der Freistaat Sachsen 1.101.300 €, die im Jahr 2016 nur für den Bereich HSG verwendet wurden. Für die Kindertagesstätten wurden kommunale Zuschüsse in Höhe von 858.323 € (i. V. 811.843 €) zur Verfügung gestellt.

	2014	2015	2016
Umsatzerlöse und Erträge			
Essen	1.276.515 €	1.243.843 €	1.231.286 €
Waren steuerfrei	329.911 €	310.998 €	286.262 €
Waren 7% Steuer	105.417 €	99.353 €	83.383 €
Waren 19% Steuer	52.206 €	41.581 €	51.537 €
Mieten	3.542.830 €	3.734.733 €	3.630.570 €
Elternbeiträge	213.465 €	233.629 €	250.629 €
sonstige Umsatzerlöse	50.382 €	51.964 €	170.234 €
übrige Erträge und Kostenersätze	173.799 €	165.233 €	33.100 €
periodenfremde Erträge	33.658 €	31.838 €	16.604 €
Zinsen	5.887 €	2.346 €	566 €
Geld- und Sachspenden	9.899 €	9.933 €	9.300 €
Auflösung Anlagekapital	4 €	0 €	0 €
Zwischensumme	5.793.973 €	5.925.451 €	5.768.471 €
Beitragseinnahmen und Zuschüsse			
Semesterbeiträge	1.632.236 €	1.665.202 €	1.655.031 €
Zuschuss SMWK	723.805 €	1.135.500 €	1.101.300 €
Aufwandsersatzung BAföG	738.297 €	730.353 €	751.823 €
Komm. Zuschuss	787.137 €	830.898 €	879.223 €
Gesamterlöse	9.675.449 €	10.287.404 €	10.155.848 €
verr. Investzuschüsse	491.211 €	523.717 €	523.860 €
Ertrag insgesamt	10.166.660 €	10.811.121 €	10.679.708 €

Tabelle 1: Umsatzerlöse und Erträge des Studentenwerkes Freiberg in den Jahren 2014 - 2016

	2014	2015	2016
Wareneinsatz	753.929 €	713.906 €	702.458 €
Personalkosten	3.925.146 €	4.124.438 €	4.320.422 €
Bewirtschaftungskosten	1.776.117 €	1.867.507 €	1.885.243 €
davon Energiekosten	1.173.232 €	1.171.354 €	1.123.661 €
Instandhaltungen	519.513 €	904.059 €	1.018.708 €
Abschreibungen	1.061.042 €	1.226.082 €	1.155.103 €
sonstige Sachkosten	1.242.305 €	1.100.854 €	1.165.020 €
Summe	9.278.052 €	9.936.846 €	10.246.954 €

Tabelle 2: Zusammensetzung des Aufwandes für das Studentenwerk Freiberg in den Jahren 2014-2016

Die Finanzierung und die Zusammensetzung des Aufwandes entwickeln sich im Zeitraum 2014 bis 2016 wie in den Diagrammen 2 und 3 dargestellt.

Studentenwerke im Koalitionsvertrag

„Studentenwerke sind das Rückgrat der sozialen Infrastruktur an den Hochschulstandorten und geben wichtige Impulse für das studentische Leben. Wir bekennen uns zu den notwendigen Investitionen in die Infrastruktur und werden den Landeszuschuss deutlich erhöhen sowie durch mehrjährige Vereinbarungen Planungssicherheit schaffen.“

Mit diesen Worten aus dem Koalitionsvertrag der Landtagsfraktionen von CDU und SPD aus dem Jahr 2014 endete für die sächsischen Studentenwerke die Ära sinkender Staatszuschüsse. Mit Beginn des Jahres 2015 stieg der Zuschuss des SMWK zum laufenden Betrieb des Studentenwerks Freiberg merklich auf 1,13 Mio Euro. Dieser Trend setzte sich auch im zweiten Berichtsjahr fort. Im Jahr 2016

wurden seitens des SMWK 1,10 Mio Euro (ohne Kostenersatz AfA) zum laufenden Betrieb bewilligt.

Spenden und andere Zuwendungen

Besonders für die Abteilung Soziale und Kulturelle Dienste gibt es auch Spenden, meist von Privatpersonen. Dies können Geld- aber auch Sachspenden sein. Sicherlich ist diese Art der Finanzierung nicht unsere Haupteinnahmequelle, aber dadurch können wir uns in den Bereichen Soziales und Kultur zusätzliche Anschaffungen leisten, die aus dem normalen Wirtschaftsplan heraus nicht finanzierbar wären. Beispielfhaft seien hier die Spenden für die Freiburger Jazztage aufgeführt, aber auch viele kleinere und größere Spenden für unsere Kindertagesstätten. Außerordentliche Zuwendungen erhalten wir auch von der Stadt Freiberg, vom Kulturraum Mittelsachsen und von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen für die Freiburger Jazztage.

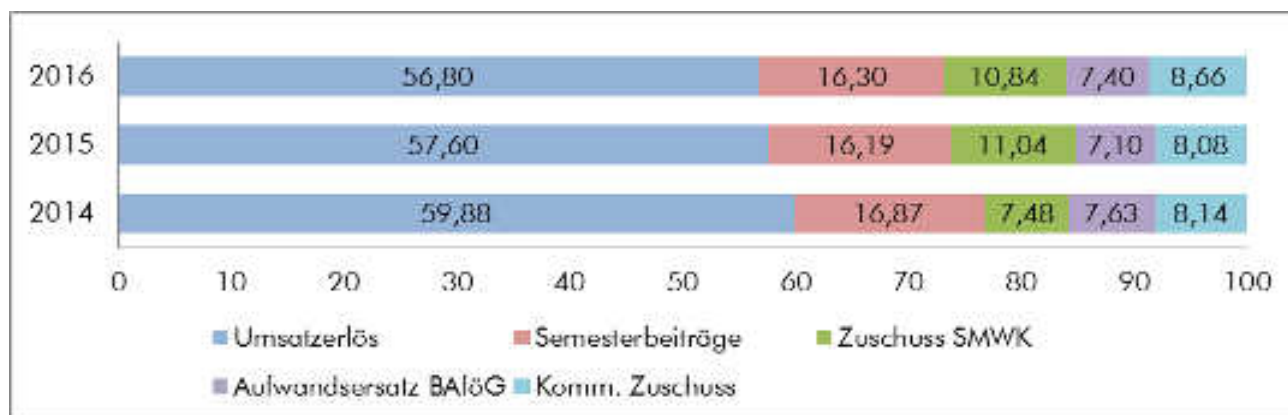


Diagramm 2 – Finanzierungsanteile 2014 bis 2016

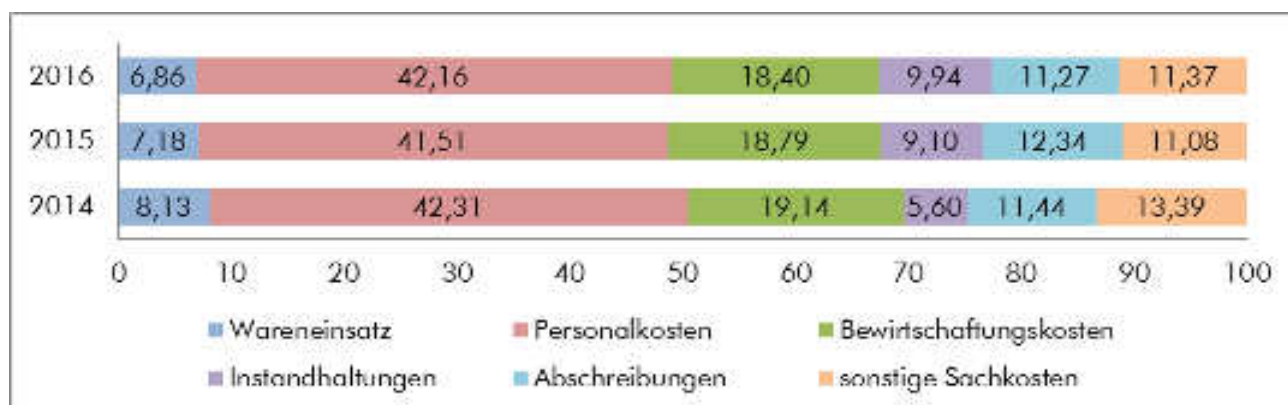


Diagramm 3 – Zusammensetzung des Aufwandes

Personalwesen

Tarifvertrag

Zum 01.03.2015 trat eine Tarifierhöhung von 2,1 % in Kraft. Ab 01.03.2016 erhöhte sich das Entgelt um 2,3 %. Zu beiden Terminen erhöhte sich der Verdienst der Auszubildenden um jeweils 30€ pro Monat. Weiterhin erhöhte sich auch der Anteil, der für den öffentlichen Dienst zuständigen Versorgungsanstalt von Bund und Ländern (VBL), welche insbesondere im Hinblick auf die Altersrente für jeden Beschäftigten des Studentenwerks Freiberg sicherlich gute Dienste leisten wird.

Weiterbildung

Unsere Beschäftigten erhalten vielfältige Möglichkeiten, ihr Wissen auf unterschiedlichen Themenbereichen zu festigen bzw. zu erweitern. Angebote sind hierbei nutzbar von unserem Dachverband DSW, dem Zusammenschluss der sächsischen Studentenwerke und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Sind gewünschte Weiterbildungen nicht über diese Anbieter erhältlich, können jederzeit auch andere Weiterbildungsinstitute genutzt werden. In den Jahren 2015 und 2016 nahmen unsere Mitarbeiter an 332 Fortbildungen teil (mehrtägige Fortbildungen wurden hierbei nur einmal, nicht tageweise gezählt). Hier hat sich eine enorme Steigerung ergeben, in den Jahren 2013 sowie 2014 nahmen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 218 Weiterbildungen teil.

Mitarbeit in Ausschüssen und Arbeitsgruppen

Auch in den beiden Berichtsjahren wurden spezielle Probleme einzelner Arbeitsbereiche der Studentenwerke in Ausschüssen und Arbeitsgruppen erörtert und nach Lösungen gesucht. Der Dachverband der Deutschen Studentenwerke, aber auch die ostdeutschen Studentenwerke, haben diese Ausschüsse und Arbeitsgruppen gebildet und Spezialisten des jeweiligen Faches hierzu eingeladen: Dr. Fischer, Frau Simon und Frau Hetze, sowie die Herren Poppe und Hille vertraten unser Studentenwerk in vielen Arbeitsgruppen. Zudem

war Herr Schmalz im Ausschuss Kultur des DSW tätig und ist seit 2016 dessen Vorsitzender.

Personalsituation

Am Bilanzstichtag zählt das Studentenwerk Freiberg ohne Auszubildende und Bundesfreiwillige 88,8 VbE (2014 86,7 VbE). Die Zahl der Auszubildenden betrug zum 31.12.2016 vier (im Vorjahr sieben). Weiterhin waren zu diesem Tag fünf Personen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes im Studentenwerk tätig.

Die Aufgliederung nach Beschäftigungsgruppen, Auszubildenden und Bundesfreiwilligen ergibt Folgendes:

beschäftigte Personen	Stand 31.12.2014		Stand 31.12.2015		Stand 31.12.2016	
	Personen	davon Teilzeit	Personen	davon Teilzeit	Personen	davon Teilzeit
Geschäftsführer	1	0	1	0	1	0
Mitarbeiter/-innen	99	63	100	61	102	59
	100	63	101	61	103	59
Auszubildende	4	0	7	0	4	0
BFD	5	3	6	4	5	4
Summe	109	66	114	65	112	63

Tabelle 3 – Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten

Zusammenarbeit mit dem Personalrat

Regelmäßig stattfindende Quartalsgespräche sowie kurzfristige Informationen zwischen den Parteien fördern eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Viele Sachverhalte konnten so im Detail angesprochen und geklärt werden. Schwerpunkte dabei waren:

- Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement
- Erarbeiten von Dienstvereinbarungen
- Änderung von Tätigkeitsfeldern in den Abteilungen
- Anhörungen zu personenbezogenen Änderungen der Arbeit
- Einstellungen und Beendigung der Beschäftigung
- Personalentwicklung allgemein
- Umbau- und Investitionsmaßnahmen

Kommunikation

Infostände für Studenten

In der Freiburger Mensa hat sich der Infostand bereits seit einigen Jahren etabliert. Dienstags bis donnerstags zur Mittagszeit haben Studenten und Mitarbeiter die Möglichkeit, sich Informationen zu holen, Eintrittskarten für verschiedene Veranstaltungen zu kaufen oder auch einfach Dinge loszuwerden, die sie schon immer mal sagen wollten. Der Stand wird von Studenten betrieben, die mit dem Studentenwerk einen Arbeitsvertrag haben.

In Mittweida konnte durch die Einweihung des Hauses am Technikumplatz 9 (T9) ebenso eine Möglichkeit geschaffen werden. Hier besteht tagsüber ebenso wie in Freiberg die Möglichkeit sich über die Angebote des Studentenwerkes zu informieren.

In fast jedem Monat neue Studenten

Diese Besonderheit gibt es in Mittweida: acht- bis neunmal jährlich werden bei einem abendlichen Empfang die DHS-Studenten (Dezentrales Hochschulsystem) begrüßt. Da diese Studierenden nur ca. einen Monat am Hochschulstandort verweilen, soll ihnen mit dieser Geste das Gefühl gegeben werden, dass auch sie gern gesehen und Teil der Studentenschaft sind. Die Begrüßungsabende finden immer in der Mensa statt. Vertreter von Studentenwerk und Hochschule sind hier

kompetente Ansprechpartner für Fragen der Studenten.

Studieninformationstage an den Hochschulen

Rund viermal pro Jahr finden an den beiden dem Studentenwerk Freiberg zugeordneten Hochschulen solche Tage der offenen Tür statt. Hierbei ist auch das Studentenwerk vertreten. In Freiberg insbesondere dadurch, dass sich diese universitäre Veranstaltung immer in der Neuen Mensa konzentriert und das Studentenwerk hier sozusagen auf heimischem Rasen spielt. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass sich auch die Abteilung Hochschulgastronomie von der „Schokoladenseite“ zeigen kann und die Versorgung der Gäste übernimmt.

Neben einem Infostand an beiden Standorten, welchen die Abteilungen studentisches Wohnen und Ausbildungsförderung gemeinsam betreiben und potentiellen Studenten und deren Eltern nützliche Tipps mit auf den Weg geben, gestaltet das Studentenwerk auch das Vortragsprogramm mit. Unterschiedliche Themen wurden hierbei beleuchtet, wobei man sagen kann, dass die „Angebote des Studentenwerks“ und „BAföG im Speziellen“ hier immer viele Zuhörer in die Vortragsräume zogen.



Bild 1: Immer dicht belagert: Unser Infostand an den Tag der offenen Tür, wie z.B. hier in Freiberg.

Hochschulgastronomie

Das Studentenwerk Freiberg bewirtschaftete im Jahr 2016 in Freiberg und Mittweida zwei Mensen mit integrierten Cafeterien und eine Cafete. Die Cafete wurde mit Ende des Sommersemesters 2016 aus Rentabilitätsgründen geschlossen. Derzeit wird an einer Lösung gearbeitet, in welcher Konstellation ein abendlicher Treffpunkt für Studenten wieder eröffnet werden kann.

Das Studentenwerk Freiberg stellte 2016 insgesamt 441.600 Essen (i. V. 445.901 Essen) her. Davon wurden 327.808 Essen (i. V. 332.423 Essen) an Studenten ausgegeben, 113.792 Essen an Bedienstete, Schüler und Gäste (i. V. 113.478 Essen).

Der Gesamtaufwand/Essen belief sich wie im Vorjahr auf 9,10 €.

Für Studierende betrug der Essenpreis in den Mensen Freiberg und Mittweida 2016 im Durchschnitt 2,60 € (i. V. 2,60 €) und für Bedienstete 3,34 € (i. V. 3,34 €).

Das Studentenwerk Freiberg verwendete 2016 für den Bereich der Mensen Zuschüsse in Höhe von 1.101.300 € (i. V. 1.078.515 €), das entspricht einem Zuschuss/Essen in Höhe von 2,49 € (i. V. 2,42 €).

Obwohl die im November 2015 durchgeführte Mensaumfrage eine hohe Zufriedenheit mit dem Angebot der Hochschulgastronomie bescheinigt, ist die Entwicklung der Portionszahlen in Freiberg rückläufig. Es wurden 9.000 Essen weniger als im Vorjahr verkauft. Mit 7.500 Portionen (4 %) ist der Rückgang bei den studentischen Essen gravierend und auch eine Folge der gesunkenen Studentenzahlen. Nicht unerwähnt bleiben sollten auch die Veränderungen der Essgewohnheiten unserer Gäste. Viele finden mittlerweile ihre Hauptmahlzeit in den Cafeterien. Nach dem die Abgabe an Essen für Bedienstete in den Jahren 2013 und 2014 konstant schien und im Jahr 2015 ein Rückgang um 7.000 Essen (11 %) zu verzeichnen war, sanken die Zahlen in 2016 um weitere 2.550 Essen.

In Mittweida wurden 3.000 Portionen (2 %) mehr an Studenten ausgegeben. Der Zuwachs bleibt aber unter den Erwartungen, die der Wechsel der Studiengänge von Roßwein nach Mittweida erhoffen ließ. Auch die stark gestiegene Zahl der Studierenden der Hochschule Mittweida hat wenig Auswirkung auf die Präsenz am Hochschulort und somit auf die Essenteilnahme.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Freiberg							
Studenten	271.556	266.370	239.666	225.738	229.048	214.845	207.282
Bedienstete	82.663	80.138	73.305	68.784	68.817	61.706	59.150
Gäste	4.537	3.501	3.597	3.294	3.469	2.392	2.408
Schüler/ Kita	12.014	16.825	24.783	24.877	25.836	25.907	26.972
	370.770	366.834	341.351	322.693	327.170	304.850	295.812
Mittweida							
Studenten	128.596	130.591	124.331	115.952	113.980	117.5781	120.526
Bedienstete	23.991	27.727	26.502	24.739	21.260	21.253	22.149
Gäste	1.443	2.607	2.184	1.462	1.587	1.177	1.923
Schüler	20.019	6.669	3.325	2.490	1.326	1.043	1.190
	189.175	184.342	173.302	158.256	147.564	141.051	145.788
gesamt	559.945	551.176	514.653	480.949	474.734	445.901	441.600

Tabelle 4: Übersicht über verkaufte Essen

Auswertung Mensaumfrage am Beispiel der Mensa Mittweida

Im Wintersemester 2012 wurde bereits eine Zufriedenheitsumfrage in der Mensa durchgeführt. Um zu überprüfen, ob die Ergebnisse aus dieser Umfrage und die daraus abgeleiteten Änderungen eine Wirkung erzielen, wurde im Jahr 2015 erneut eine solche Umfrage durchgeführt. Eine komplette Auswertung getrennt nach den beiden Standorten vorzunehmen, würde den hier verfügbaren Rahmen sprengen. Deshalb hier nur ein paar wenige Ergebnisse am Beispiel der Mittweidaer Mensa:

1) Teilnehmer, Vorgehensweise und Wichtung der Antworten

Ausgehend von den positiven Erfahrungen der erstmals digital durchgeführten Umfrage aus dem Jahr 2012 wurde dieses System auch für die neue Umfrage verwandt. Erneut wurden alle Studenten und Bediensteten der TU Bergakademie angeschrieben und um ihre Teilnahme gebeten. Die Befragung von Nicht-Nutzern stellt hierbei einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn dar. Als Anreiz zur Teilnahme wurde unter allen Teilnehmern ein Tablet verlost. Zu aller erst stellen wir an dieser Stelle unsere Teilnehmer kurz vor:

1.597 Studierende und 316 Bedienstete haben an der Befragung teilgenommen. 59 % der Befragten sind Stammnutzer (3 und mehr Tage / Woche), 32 % sporadische Gäste (weniger als 3 Nutzungen / Woche) und 10 % Nichtnutzer.

73 % der Teilnehmer sind jünger als 28 Jahre. Die Mensa wird im Durchschnitt an 2 bis 3 Tagen pro Woche zur Mittagsverpflegung genutzt.

62 % der Befragten finden die Lage der Mensa gut, 58 % sind sogar der Meinung, dass sie in kurzer Zeit erreichbar ist.

2) Ergebnisse der Umfrage

Die Gesamtzufriedenheit unserer Gäste liegt bei einer Schulnote von 2,40 (in der

vorherigen Umfrage: 2,44). Die Unterteilung der Antworten in Zufriedenheit mit Angebot, Service und Örtlichkeit unterscheidet sich nur marginal von dieser Grundaussage. Bei dieser Einschätzung unterscheiden sich auch Stammgäste und sporadische Nutzer nicht. Diese Ähnlichkeit der Aussagen jener beiden Nutzergruppen zeigt sich übrigens bei allen Aspekten der Befragung.

In der Fragengruppe Angebot fällt auf, dass im Bereich des Geschmacks der Speisen eine nahezu gleiche Bewertung wie im Jahr 2012 erzielt werden konnte. Bei der Bewertung des Preis-Leistungs-Verhältnisses sowie der Höhe der Preise wurden die Noten aus dem Jahr 2012 nicht erreicht. Vergleichsweise schnitten die Qualität der Zubereitung sowie die Angebotsvielfalt besser ab als in der vorhergehenden Befragung.

Im Bereich Service konnten vergleichend zu 2012 nahezu alle Indizes gesteigert werden, jedoch wird deutlich, dass beim Thema Wartezeit lediglich ein befriedigendes, vergleichend zu letzteren Umfrage leicht schlechteres Ergebnis erreicht wurde.

Beim Handlungsfeld Örtlichkeit liegen 9 der bewerteten Kategorien oberhalb eines befriedigenden Ergebnisses, allerdings wird die Verfügbarkeit von Plätzen zum Arbeiten als relativ unwichtig, aber auch relativ schlecht eingestuft.

Warum Befragte angegeben haben, dass sie nicht in die Mensa gehen, kann sowohl personenbezogene als auch standortbezogene Gründe haben. Personenbezogen begründeten dies 23 % mit Zeitmangel, 15 % mit Abneigung gegen Großküchen und 6 % mit Unverträglichkeiten gegenüber diversen Lebensmitteln. Standortbezogen wurden als Grund für die Nichtnutzung Platzmangel (39%), Qualitätsmangel (31%) sowie einem besseren Angebot an einem anderen Ort (21%) am häufigsten genannt. Hierbei zeigt sich, dass insbesondere die Häufigkeit der Nennung des Platzmangels deutlich zugenommen hat.

Die Nicht- und Seltennutzer gaben folgende Punkte an, die geändert werden müssten, um sie zu einer (häufigeren) Nutzung der Mensa zu bewegen: bessere Speisenqualität (41 %), vielfältigere Speisenangebote (41 %), gesünderes Essen (37 %) sowie günstigere Angebote (36 %).

3. Schlussfolgerungen

Personelle Gründe, die das Nutzen unserer Mensa verhindern, lassen sich nur schwer oder gar nicht beseitigen. Was soll man tun, wenn 15 % der Nichtnutzer angeben, dass sie eine Abneigung gegen Großküchen haben? Auch der Zeitmangel potentieller Kunden ist durch uns nicht beeinflussbar.

Auf der anderen Seite bleibt durchaus ein positiver Trend zu sehen, jedenfalls wenn man die Zufriedenheit der Gäste und die verschiedenen Bewertungskriterien betrachtet. Was jedoch auffällt ist, dass sich die Argumentationen der Nicht-Nutzer im Vergleich zu 2012 nicht verändert haben. Die vier erstgenannten Gründe, welche geändert werden müssten um öfter in der Mensa zu essen, sind nach wie vor die Gleichen und werden das Studentenwerk auch in den kommenden Jahren beschäftigen.

Brandschutztechnische Baumaßnahmen in der Mensa Agricolastraße

Die Mensa Agricolastraße wurde in den Jahren 1996 – 98 von Grund auf saniert. Seit ihrer Wiederinbetriebnahme haben sich die brandschutztechnischen Bestimmungen deutlich verschärft. Im Ergebnis einer Aktualisierung des Brandschutzkonzeptes für die Mensa stellte sich heraus, dass Abweichungen von den aktuell gültigen Anforderungen bestehen.

Das Studentenwerk Freiberg hat deshalb eine Vorentwurfsplanung zur Umsetzung der brandschutztechnischen Bestimmungen beauftragt. Im Ergebnis dieser Untersuchung entstand ein Prioritätenplan, der einzelne Phasen bei der technischen Ertüchtigung der Mensa in Bezug auf Brandschutz im Zeitraum

2015 – 2018 erfasst. Dabei mussten folgende Maßnahmen bereits innerhalb eines halben Jahres umgesetzt werden:

- die brandschutztechnische Abtrennung des Erdgeschosses vom Obergeschoss
- die Ausbildung von unabhängigen Rettungswegen durch Herstellen neuer Ausgänge aus den neu entstehenden Treppenträumen
- Erneuerung der Alarmierungsanlage zur Evakuierung des gesamten Gebäudes
- Einbau von Fluchttüren in den Konferenzräumen 1.46 und 1.47.

Die Umsetzung der beiden ersten Punkte erfolgte, indem die beiden Aufgänge zum großen und kleinen Speisesaal abgeschottet und jeweils Brandschutztüren zwischen Treppe und Foyer eingebaut wurden.

Außerdem wurden Stufen an den unteren Treppenpodesten angebracht, die zu innerhalb der Einhausung liegenden neuen Fluchttüren führen. Diese Fluchttüren sind für den normalen Betrieb nicht frei gegeben, der Zugang erfolgt wie bisher über das Foyer.

Die Maßnahmen der ersten Umbauphase umfassen die Größenordnung von ca. 500T €. Das Studentenwerk Freiberg ist bestrebt, die Beeinträchtigungen für die Mensanutzer so gering wie möglich zu halten. Welche Festlegungen sich jedoch aus den noch folgenden Untersuchungen des Baukörpers ergeben, kann derzeit nicht gesagt werden.



Bild 2: In dieses Loch der Freiburger Mensa wurde eine der neuen Fluchttüren eingebaut.

Studentisches Wohnen

Das Studentenwerk Freiberg bewirtschaftete zum 31. Dezember 2016 sechs Wohnanlagen mit einer Kapazität von 1.480 Plätzen an den Standorten Freiberg und Mittweida.

Mit den für das Wintersemester 2016/2017 erreichten Studierendenzahlen verfügt das Studentenwerk Freiberg über eine durchschnittliche Versorgungsquote mit z. Z. belegbaren Wohnplätzen von 13,1 %. Standortbezogen ergibt sich damit in Freiberg eine Versorgungsquote von 23,4 % und in Mittweida von 6,8 %.

An beiden Standorten überstieg wie im letzten Jahr zu Beginn des Wintersemesters der Bedarf an Wohnplätzen das Angebot.

Die Wohnanlagen des Studentenwerkes Freiberg befinden sich mit Ausnahme des Neubaus Prof.-Holzt-Straße in Mittweida, welches dem Studentenwerk Freiberg gehört, im Eigentum des Freistaates Sachsen. Für diese Liegenschaften liegen Erbbaurechtsverträge vor, die auch grundbuchmäßig vollzogen sind.

Aus Vermietung an Studenten erwirtschaftete das Studentenwerk 2016 im Bereich Studentisches Wohnen 3.631 T€ (i. V. 3.734 T€).

Gravierende Dachschäden in der Prof.-Holzt-Straße

Mitte 2012 offenbarten sich Schäden an der Dachkonstruktion des Hauses A4 in der Prof.-Holzt-Straße in Mittweida. Bei der Dachkonstruktion handelt es sich um eine nicht hinterlüftete Bauweise. An den Holzbauteilen der Dachunterseiten waren großflächige Schäden durch holzerstörenden Pilzbefall sichtbar geworden. Um eine nachhaltige Beschädigung der Bausubstanz zu verhindern, wurde durch das Studentenwerk begonnen, die Dachkonstruktionen zu sanieren. Da sich diese Baumaßnahmen jedoch sehr umfangreich darstellen, mussten diese auf mehrere Jahre verteilt werden. Seit dem Jahr 2014 wird die Sanierung Stück für Stück durchgeführt.



Bild 3: Stück für Stück werden die Dächer des Bereiches Prof.-Holzt-Straße erneuert, um die Baumängel endlich grundsätzlich zu beseitigen.

Wohnanlage Heinestraße in Freiberg fertiggestellt

Der Wohnstandort Heinestraße 11 in Freiberg, den das Studentenwerk jüngst sanierte, offenbarte leider sehr viele Tücken, die die Fertigstellung in die Länge zogen. Erinnert sei hier an den Wassereinbruch sowohl im Dach als auch im Keller während des Umbaus, aber ebenso an diverse Baumängel, die die termingerechte Fertigstellung beinahe in Verzug brachten. Seit November 2014 sind alle Zimmer belegt, aber die Außenanlagen konnten im Winter nicht fertiggestellt werden. Daran arbeiteten die Firmen bis Mitte des Jahres 2015 und gestalteten den Platz zwischen den Häusern Nr. 11 und 13 zu einem Areal um, das zum Verweilen einlädt.



Bild 4: Eine Vorher-Aufnahme des Wohnheims in der Heinrich-Heine-Straße 11 in Freiberg

Umgestaltung der Außenflächen der Winklerstraße

Ein weiteres Mammutprojekt wird in Angriff genommen - die Umgestaltung der Außenbereiche unserer Wohnanlage Winklerstraße. Geplant ist die Umsetzung dieser großen Aufgabe in den Jahren 2016 bis 2018.

Wenn man an den Häusern der Winklerstraße entlang geht, scheint eigentlich alles in Ordnung: Neue Fenster, die Dächer in Ordnung, farblich passt auch alles. Das ist auch durchaus richtig. Aber bei näherem Hinsehen fällt dann doch etwas auf: hässliche Mülleinhäufungen, im Laufe der Jahre gewachsene und nicht verschnittene Bäume, auch Rasenflächen, die als Parkplatz genutzt werden und so weiter. So ein richtiges Gefühl von Wohnzufriedenheit kommt bei den Flächen rund um die studentischen Wohnungen nicht auf, denn nirgends gibt es Möglichkeiten, wo man sich alleine oder in der Gruppe hinsetzen kann. Auch die Sportflächen machen einen leicht heruntergekommenen Eindruck.

Das Studentenwerk hatte deshalb eine Außenarchitekturfirma mit jungen Mitarbeitern beauftragt, einen Plan zu erstellen, wie die Freiflächen rund um die Häuser in der Winklerstraße umgestaltet werden können. Die Ergebnisse wurden präsentiert und haben rundherum überzeugt. Entsprechend der Qualität des Entwurfes wäre eine sofortige Umsetzung der Planung sicherlich allen Beteiligten das Liebste gewesen, jedoch ist die dafür notwendige Menge an Geld nicht so schnell zu erwirtschaften. Weiterhin ist auch das Areal hinter den Häusern so großflächig, dass eine komplette Umgestaltung nicht in einem Jahr machbar ist.

Dementsprechend wird das Gesamtvorhaben in drei Teile getrennt, welche nun pro Jahr die Fläche hinter jeweils zwei Häusern vorsieht. Das Bild zeigt den Ausschnitt aus der Zeichnung, mit dem noch in diesem Jahr begonnen werden sollte. Es handelt sich um den Bereich hinter Winklerstraße 20 / neben der Winklerstraße 18.

Gut zu erkennen sind die geschwungenen Wege, die von den Häusern hin zum Volleyballplatz, zum Grillplatz, zu den Tischtennisplatten oder auch zu den Holzdecks führen. An der Grenze zu den Parkplätzen sollen Wildblumen gesät werden. Nach Aussage der Firma wäre dies wesentlich naturnäher und auch pflegeleichter als herkömmlicher Rasen. Sicherlich ist noch nicht bei allen Vorschlägen das letzte Wort gesprochen, aber schon jetzt scheint festzustehen: Wenn diese Umgestaltung fertig ist, wird es noch mehr Spaß machen, beim Studentenwerk Freiberg zu wohnen.

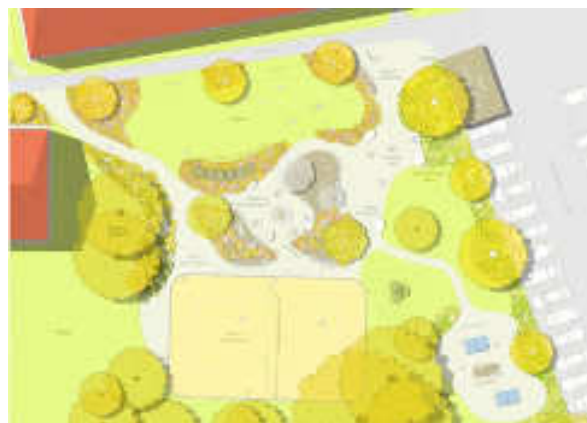


Bild 5: Die Zeichnung mag auf den ersten Blick etwas futuristisch wirken, jedoch kann sich das Ergebnis sehen lassen.

Umfrage zum Wohnen in unseren Häusern

Im Dezember 2015 fand zum vierten Mal eine Zufriedenheitsumfrage unter unseren Mietern statt. Einige Aussagen finden Sie in der Auflistung (nächste Seite).



Bild 6: Der glückliche Gewinner des Hauptpreises, eines Samsung Galaxy Tablets war Alexander Kehr.

Umfrageergebnisse zum Wohnen in unseren Häusern

Im November 2015 fand zum vierten Mal eine Zufriedenheitsumfrage unter unseren Mietern statt.

Hier eine kurze Zusammenfassung:

- 495 Studenten nahmen daran teil, das sind 1/3 unserer Mieter.
- 75 % wohnen seit ein bis zwei Jahren in unseren Häusern.
- 89 % informieren sich vorab über die Webseite nach unseren Wohnmöglichkeiten, 23 % an Ort und Stelle (Mehrfachnennungen waren möglich).
- Die persönliche Beratung bewerteten die Teilnehmer mit 2,15 (als Schulnote), das Online-Bewerbungs-Verfahren mit 2,06, jedoch die Information zum Stand der Bewerbung während des Bewerbungsverfahrens nur mit 2,6.
- Entscheidend für den ausgewählten Wohnheimplatz waren mit 83 % das Preis-Leistungsverhältnis und mit 90 % die räumliche Nähe zur Hochschule.
- Die Internetbereitstellung hat oberste Priorität, fast 99 % der Befragten nutzen unseren Internetzugang. Die Internetbereitstellung wurde mit gut (1,91) bewertet.
- Die Zufriedenheit mit der eigenen Wohnanlage ist sehr gut (1,49). Diese betrug bei der letzten Umfrage vor 3 Jahren „nur“ 1,84.
- Die Gesamtleistung des Studentischen Wohnens sei gut bis sehr gut (1,59). Das ist eine deutliche Verbesserung gegenüber der letzten Umfrage im Jahr 2012 (1,91)!
- 89 % der Studenten wollen bis zum Studienende im Wohnheim wohnen bleiben, 81,9 % würden auch wieder in das Wohnheim ziehen, in dem sie wohnen.
- Für die Zimmergröße erhielten wir die Schulnote 1,72, für die Ausstattung eine 1,53. Bei den Küchen erhielten wir für die Größe eine 1,69, für die Ausstattung 1,47.
- Bei freier Wahl ist den Mietern ein eigenes Bad wichtiger (84 %) als eine eigene Küche.
- Ein Clubraum oder Partyraum ist für 43 % wichtig oder eher wichtig und für 57 % ist es nicht interessant.
- 69 % empfinden einen Sport- und Fitnessraum für wichtig oder eher wichtig.
- 71 % der Studenten sind sich einig, dass es Grillplätze geben muss.

Aus diesen Bewertungen und auch den Hinweisen, die uns mit dieser Umfrage erreichten, haben wir eine Liste erstellt, die Stück für Stück abgearbeitet wird.

Brandschutzübung in der Winklerstraße

Wir wollten es genau wissen: Wie reagieren unsere Studenten im Brandfall? Heimgesucht wurden wir von tückischen Feuern oft genug, man denke nur an den Saal der „Alten Mensa“ oder auch die tragischen Vorfälle in der Wohnanlage am Schwanenteich vor einigen Jahren. Also wurde ein Termin angesetzt, an dem ein solches Szenario durchgeführt werden sollte. Natürlich haben wir kein wirkliches Feuer gelegt, aber Herr Schneider von der Freiburger Feuerwehr hat eine schöne Rauchentwicklung in der Winklerstraße 12 entstehen lassen. Auch er war interessiert daran zu erfahren, was passieren wird, mehr noch, wie lange seine Männer brauchen, um bei Straßenbauarbeiten und rush hour von einer Ecke Freibergs zur anderen zu kommen.

Was war zu erleben? Viele der Studenten haben recht schnell mitbekommen, dass es kein richtiges Feuer, sondern eine „Rauchbombe“ war. Dennoch kamen alle aus ihren Zimmern und sammelten sich vor dem Haus. Allerdings hat sich niemand getraut, die Feuerwehr zu rufen, was sicherlich auch damit zusammenhing, dass es eben (glücklicherweise) kein richtiges Feuer war.



Bild 7: Die Feuerwehr ist in der Winklerstraße 12 eingetroffen. Eine für alle Beteiligten erfahrungsreiche Übung geht zu Ende.

Die Wehren wurden letztlich von Herrn Altermann informiert. Wegen Uhrzeit und Umleitungen brauchten diese dann ca. 10 Minuten, bis sie da waren.

Fazit: Wir sind sehr zufrieden damit, wie die Studenten reagiert haben und gehen davon aus, dass sie im hoffentlich nie wieder entstehenden Ernstfall auch beherzt die Feuerwehr anrufen werden.

Zeitreise ins letzte Jahrhundert

Wie eine Zeitreise mutete es an, als Mitglieder der Geschäftsleitung dem Haus Heinestraße 13 in Freiberg einen Besuch abstatteten. Das Haus ist eines von insgesamt vier, die zum ehemaligen Wohnkomplex Heinestraße gehören, der über viele Jahre vom Studentenwerk betrieben wurde. Im Laufe der letzten Dekade wurden drei Häuser an den Freistaat zurückgegeben und zwei davon einer anderen Nutzung zugeführt. Das Gebäude Heinestraße 11 wird nach umfangreicher Rekonstruktion wieder als Wohnheim genutzt. Das Studentenwerk hat großes Interesse daran, auch die Heinestraße 13 wieder als Wohnheim zu reaktivieren, natürlich erst nach einer umfang-

reichen Sanierung. Dass hier Einiges zu tun ist, brachte der Besuch an den Tag. Seit das Haus beräumt an den Freistaat übergeben wurde, ist nichts verändert worden. Alles sieht noch so aus, als wären die Studenten erst gestern ausgezogen. In Verbindung mit den Einbauschränken, Türen und Waschbecken aus den 60er Jahren vermittelt das Gebäude einen skurrilen Eindruck. Nach dem Beschluss des Verwaltungs-rates werden die Verhandlungen mit dem Freistaat Sachsen aufgenommen. Frühestens 2019 ist mit Baubeginn zu rechnen.



Bild 8: Originale Einbauschränke in der Heinestraße 13.



Bild 9: Ein Blick in eine der neu gestalteten Wohnküchen in der Winklerstraße 14.

Ausbildungsförderung

Im Jahr 2016 wurden 2.737 Anträge auf Leistungen gestellt. Dies stellt gegenüber dem Vorjahresstand mit 2.772 Anträgen einen Antragsrückgang von 1,26 % dar. Dabei ist die Zahl der Erstantragsteller gegenüber dem Vorjahr um 17,8 % gesunken. Die Zahl der Wiederholungsanträge stieg um 7,9 %.

Die im Jahr 2016 ausgezahlten BAföG-Leistungen beliefen sich auf 10.272.582 € (i. V. 11.238.837 €)

Die infolge des Datenabgleichs nach § 45 d Einkommensteuergesetz zu überprüfenden Fälle der für das Jahr 2014 ermittelten Zinserträge sind mit 164 Fällen (i. V. 124 Fälle) gegenüber dem Datenabgleich 2013 gestiegen und nach wie vor mit einem erheblichen Arbeitsaufwand verbunden, da die Verzinsung erheblich gesunken ist und die Zusammensetzung der Zinserträge aufwändiger zu ermitteln ist.

2016 wurden 4.240,71 € (i. V. 5.976 €) aus Verwaltungszwangs- und Ordnungswidrigkeitsverfahren eingenommen.

Es wurden 130 (i. V. 181) Widersprüche eingelegt. Zudem waren bis zum 31.12. 2016 sieben (i. V. 12) Klagen anhängig.

26 (i. V. 24) Graduierte erhielten 178.198 € (i. V. 139.928 €) Landesstipendien ausbezahlt.

Aus Landesmitteln für Wiedereinstiegsstipendien konnten sieben (i. V. sechs) Stipendiaten 53.265 € (i. V. 29.295 €) erhalten.

Für 19 (i. V. 13) ausländische Studierende aus Ländern Mittel- und Osteuropas wurden Leistungen in Höhe von 19.950 € (i. V. 11.300 €) aus Georgius - Agricola - Stipendien erbracht.

Online ist schön, aber nicht immer besser - zum Beispiel im Amt für Ausbildungsförderung

Seit dem 01.08.2016 muss, laut Gesetzgeber, eine Onlineantragstellung für das BAföG existieren. In Sachsen gibt es derzeit lediglich ein Rudiment. Sollte sich jedoch jemand fra-

gen, wo sich dieses auf den Seiten unseres Studentenwerkes befindet – es ist mit Absicht etwas versteckt, da diese Form der Antragsstellung keinerlei Gewinn bringt, außer, dass man den Antrag zu Hause ausdrucken und per Hand ausfüllen kann. Ein Onlineversand ist zwar möglich, sorgt aber nur dafür, dass der Antrag im Sekretariat ausgedruckt und zur schriftlichen Studentenakte genommen werden muss – alle anderen Formblätter und Nachweise sind von diesem Verfahren ausgeschlossen und müssen per Post nachgeschickt werden. Fazit daraus: Online macht alles schneller und besser? – Mitnichten!



Bild 10: Schön wäre es gewesen, wenn das neue Eingabeprogramm unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Arbeit abgenommen hätte, um mehr Freiraum für Beratungsgespräche zu schaffen, leider ist das Gegenteil der Fall.

Gleiches gilt für die im Dezember 2013 eingeführte Datenverarbeitung BAföG21/ Dialog21/ Kasse21. Hierbei handelt es sich um ein „Millenniumprojekt“, welches die Mitarbeiter in der Abteilung bis heute erhebliche Nerven kostet. Nicht nur, dass das System noch immer mangelbehaftet ist und Fehler produziert, es ist auch in der 40-jährigen BAföG Geschichte das erste Mal, dass die Gesetzesänderung zum Oktober 2016 von den Bearbeitern per Hand in das System eingepflegt werden musste. Eigentlich sollte diese Änderung unseren Studierenden ein deutliches Mehr an Ausbildungsförderung im Monat auf dem Konto beschern, nicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein deutliches Mehr an Arbeit.

Soziale und kulturelle Dienste und Betreuung

Das Studentenwerk Freiberg erhielt im Jahr 2016 erneut die Möglichkeit Zuschüsse zum laufenden Betrieb im Bereich Soziales einzusetzen. Die Gesamtzuwendung für den Kostenstellenbereich 500, 900 und 600 (Soziales und Hochschulgastronomie) in Höhe von 1.101.300 € (i. V. 1.135 T€) wurden jedoch im Bereich Hochschulgastronomie verwendet. Der verminderte Aufwand im Bereich Soziales ist erklärbar damit, dass geplant war, bereits ab Mitte des Jahres die Abteilungsleitung neu und eine Zeit lang für die Aufgabenübertragung doppelt zu besetzen. Allerdings konnte die Abteilungsleitung bis zum Ende des Berichtszeitraumes nicht ausgeschrieben werden. Die Abteilung soziale und kulturelle Dienste ist zuständig für:

- die allgemeine Sozialberatung,
- sozialpädagogische Beratung,
- Beratung benachteiligter Studierender,
- psychosoziale Beratung,
- die Kindertagesstätten Hornmühlenweg 4 und Winklerstraße 10 in Freiberg,
- die Unterstützung der Betreuung studentischer Kinder in Mittweida
- die Kulturbetreuung,
- internationale Austauschprogramme.

Sozialpädagogische Beratung

Einzelberatung:

Der Nachweis der Einzelberatungen wurde im Sommer 2015 von Beratungsstunden auf Beratungskontakte umgestellt (für eine bessere Vergleichsmöglichkeit mit den Angaben des DSW). Somit ist eine Darstellung über das gesamte Berichtsjahr nicht möglich. 2016 wurden 230 Beratungskontakte verzeichnet (2. HJ 2015 114 Beratungskontakte).

Gruppenangebote:

Einmal wurde „Entspannt in die Prüfung mit LachYoga“ angeboten, insgesamt nahmen hier 9 Studenten teil (i. V. 33 Teilnehmer).

Im Zwei-Wochen-Rhythmus wurde Studienabschlusscoaching angeboten, bei insgesamt 22

Terminen nahmen 9 Studierende teil (i. V. 17 Studierende).

Ein erneutes Mal gab es einen Intensivkurs im Bogenschießen, der das Thema „Ziele definieren“ praktisch begleitete. 23 Studierende nahmen daran teil (i. V. 15).

Neu ins Angebot aufgenommen wurden „Mentalstrategien“ in Zusammenarbeit mit einer Krankenkasse. An 12 Terminen nahmen 24 Studierende teil.

Getting Things Done – Zeit- und Selbstmanagement – ist ebenso neu in den Angebotskatalog für Gruppen aufgenommen worden. An den 4 Terminen nahmen 5 Studierende teil.



Bild 11: Außenstehende können es oftmals nicht glauben, aber auch Studenten haben Burnout. Das Studentenwerk hat ein „Erste Hilfe“-Lesezeichen für Betroffene entwickelt.

Sozialberatung (ohne Darlehensvergabe)

Die Sozialberatung verzeichnete 2016 224 Studierende mit 335 Beratungskontakten, davon 175 weibliche und 160 männliche Beratungskontakte. 54 Studierende kamen mehrmals in die Beratung (2 – 15 x). 78 Beratungen wurden von ausländischen Studierenden in Anspruch genommen, 11 von Studierenden mit einer Behinderung oder chronischer Krankheit. 55 Beratungen für Studierende mit Kind wurden durchgeführt.

Die Probleme reichen von A wie Alternativen zum Studium bis Z wie Zusatzbeitrag zur Krankenversicherung. Viele Dinge können bei einem einmaligen Termin geklärt werden. Die umfangreicheren Fragestellungen, wie die einer Schwangerschaft, der Kindererziehung und der Absolvierung eines Studiums oder die Beratung der Finanzierung eines Studiums machen es erforderlich, dass man Studenten über einen längeren Zeitraum betreut.

Darlehen/Härtefonds

Es wurden 156 Darlehensanträge (83 in Freiberg und 73 in Mittweida) bearbeitet (i. V. 203), von denen 152 positiv beschieden wurden. Immer öfter wird auch von deutschen Studierenden die Abtretungserklärung an das BAföG genutzt. Dies ist zwar ein größerer Aufwand als bei einer klassischen Darlehensvergabe, stellt aber für die Studierenden einen nicht zu unterschätzenden Service dar und mindert für das Studentenwerk das Risiko des Ausfalls.

Aus dem Härtefonds des Deutschen Studentenwerkes wurde 1 neues Darlehen mit einer Darlehenshöhe von 1,3 T€ vergeben (Vj. 6 Darlehen mit 13 T€). 2 Darlehensnehmer aus dem Jahr 2015 bekamen 2016 noch Restdarlehen ausgezahlt (2.390 €). 5.387,86 € flossen aus Rückzahlungsvereinbarungen wieder in die Darlehenskasse zurück.

Für 5 Studierende erfolgten Zahlungen in Höhe von 1,9 T€ aus dem Härtefonds des

Studentenwerks Freiberg (i. V. 3 Studierende). Die Unterstützung wurde bereitgestellt in Form von:

- Übernahme der Kosten für die gesetzliche Krankenkasse
- Mietzuschuss
- Übernahme des Essensbeitrages in der Kindertagesstätte
- Freitisch
- Übernahme Druckkosten für die Abschlussarbeit

Begrüßungsgeld

In den betreffenden 12 Monaten wurden 44 Studentenkinder begrüßt (i. V. 45), davon waren 34 studentische Eltern an der TU Bergakademie Freiberg und 10 an der Hochschule Mittweida immatrikuliert. Von den 34 Studierenden der TU waren 6 ausländische Studierende. Für jedes Kind wurden Anschaffungen in Höhe von 50 € bezuschusst. 23 Begrüßungstaschen, die die TU Bergakademie Freiberg bereitstellt, wurden an Freiburger Studierende ausgegeben.



Bild 12: Unsere Form der Begrüßung von Studentenkindern.

Kinderbetreuung:

Wegen der erhöhten Nachfrage nach Kita-plätzen hat das Studentenwerk Freiberg den Beschluss gefasst, an der Kita Hornmühlenweg in Freiberg einen Anbau zu planen. Bis zur Nutzung dieses Anbaus wurde die Betreuungskapazität in der Kita „Campuszwerge“ zeitlich begrenzt um 10 Plätze auf 75 (insgesamt am Standort Freiberg 135 Plätze) erhöht. Beide Kindertageseinrichtungen sind ausgelastet.

Die Zusammenarbeit mit der Kita „Auenzwerge“ des DRK in Mittweida wurde weitergeführt. Dem Studentenwerk obliegt dabei, den Mehraufwand für Studentenkinder infolge verlängerter Öffnungszeiten und einen erhöhten Betreuungsaufwand ausländischer Studentenkinder abzudecken.

Unsere Kitas sind weiterhin „Fit Kid“

2012 begannen die Kindereinrichtungen des Studentenwerkes Freiberg gemeinsam mit dem Mensateam auf das Zertifikat „Fit Kid“ hinzuarbeiten. Es handelt sich hierbei um eine „Gesund essen für Kinder“ - Aktion der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Dabei wird nicht nur vorgeschrieben, wie oft Fleisch, Fisch, Gemüse, Kartoffeln oder Reis pro Woche auf dem Speiseplan stehen, sondern es wird auch überprüft, ob den Mahlzeiten genügend Raum und Zeit zur Verfügung steht, ob die Kinder bei der Gestaltung des Wochenplanes einbezogen werden und vieles mehr.



Bild 13: Stolz waren alle Beteiligten, als das Anerkennungszertifikat im Studentenwerk eintraf.

Es war damals ein hartes Stück Arbeit für alle Beteiligten, die Auflagen zu erfüllen. Letztlich war der Prüfer des Lobes voll über die Bedingungen, die er in Freiberg vorgefunden hat. Unsere Kitas konnten seitdem die Bezeichnung „Fit Kid“ - Kita tragen und das als erste Kindereinrichtungen in Sachsen. Alle zwei Jahre steht die Verteidigung des Titels an. Diese Herausforderung wurde von allen Beteiligten mit Bravour gemeistert.

Technikumplatz 9 in Mittweida eingeweiht

Nach mehrjähriger Planungs- und Bauzeit nahmen im Januar 2015 das Informationszentrum, die Kindertagespflege und der Jugendklub des Mittweidaer CVJM im Technikumplatz 9 (kurz T9 genannt) ihre Arbeit auf. Damit kann das Studentenwerk Freiberg an diesem Standort ein weiteres passgenaues Angebot zur Kinderbetreuung vorweisen. Von den 5 Plätzen, die zur Verfügung stehen, sind zwei ausschließlich für die stunden- oder tageweise Betreuung von Studentenkidern reserviert. Besonders die Studierenden der Sozialen Arbeit, die oft nur wenige Tage in der Woche in Mittweida sind, profitieren von diesem Angebot. Das Problem war, dass im Sächsischen Kindertagesstättengesetz keine tage- oder stundenweise Betreuung vorgesehen ist. Somit gibt es auch keine staatliche Förderung dafür. Das Studentenwerk Freiberg übernimmt deshalb die Finanzierung der beiden Plätze, die z.B. auch vormittags und nachmittags von unterschiedlichen Studentenkidern genutzt werden können. Bei der Einweihung des Gebäudes gaben Stadt, Hochschule und Studentenwerk ihrer Freude darüber Ausdruck, dass das Bauprojekt nun einen guten Abschluss gefunden hat und seiner Bestimmung nachgehen kann.



Bild 14: Das neue Informationszentrum in Mittweida am Technikumplatz 9 (T9), die Kinderbetreuung befindet sich im Flachbau auf der rechten Seite.

Kita Hornmühlenweg ist ein „Haus der kleinen Forscher“

Dass in der Freiburger Kita Hornmühlenweg schon immer fleißig experimentiert wurde, und das auch schon, bevor in Deutschland die Idee aufkam, ein „Haus der kleinen Forscher“ zu gründen, ist den Alteingesessenen dieser Szene lange klar. Denn für die Erzieherinnen in dieser Kita ist es seit jeher wichtig, den „Mäusen“ und „Käfern“ ihrer Einrichtung spielend Wissen näher zu bringen. Nun aber wurde dieses unermüdliche Wirken auch nach außen hin sichtbar gewürdigt. Anfang Januar 2015 bekam das Haus den Beinamen „Haus der kleinen Forscher“. Deutschlandweit existiert ein Netzwerk für die „Häuser der kleinen Forscher“. In vielen Städten existieren Weiterbildungszentren für die Erzieherinnen. In Freiberg besteht ein solches an der TU Bergakademie Freiberg. Frau Dipl.-Ing. Kathrin Häußler vom Institut für Keramik, Glas- und

Baustofftechnik ist eine kompetente „Lehrerin“ für die Erzieherinnen. Sie bereitet Themen vor, indem sie Versuche für die Kinder entwickelt, sie den Erzieherinnen erklärt und vorführt und auch die wissenschaftlichen Hintergründe hierzu erläutert. Mit diesem Wissen im Gepäck fällt es dann leichter, mit den Kindern die Versuche in den Kitas zu wiederholen.



Bild 15: Übergabe der Urkunde für das neue „Haus der kleinen Forscher“ am Hornmühlenweg 4.

Beratungszentrum in Mittweida eingeweiht

Seit Anfang Juli 2015 bieten wir den Mittweidaer Studenten eine zentrale Beratungsstelle für Wohnen, BAföG sowie Sozial- und sozialpädagogische Beratung an. Die Räume im Erdgeschoss des Wohnhauses 3 Am Schwanenteich wurden umgestaltet und renoviert, sodass die Besucher jetzt nicht mehr mit Kellerambiente, sondern zeit- und jugendgemäß empfangen werden. Die Sozial- und die sozialpädagogische Beratung sind in diesem Zusammenhang auch in das „neue“ Beratungszentrum übersiedelt. Damit bieten wir den Studierenden vor Ort Beratung aus einer Hand und an einem Ort an.



Bild 16 Nicht nur der Fußboden und die Möbel sind neu, auch die Wände haben in den Beratungszimmern ihre Tristesse verloren (wie hier im Zimmer der Sozialberatung).

Kulturbetreuung

Gemäß dem in der Grundordnung verankerten Sozialauftrag zur Förderung kultureller und sozialer Interessen der Studenten unterhält das Studentenwerk am Standort Freiberg das Studentenhaus "Alte Mensa" und fördert am Standort Mittweida den Studentenclub Mittweida.

Neben der Unterstützung dieser studentischen Kulturzentren förderte das Studentenwerk weitere kulturelle Aktivitäten an beiden Standorten. Besonders zu nennen sind hierbei die Freiburger Studententage und das Campusfestival Mittweida.

Das Studentenwerk Freiberg unterstützte im Berichtsjahr studentische kulturelle Veranstaltungen aus Beiträgen des Studentenwerkes in Höhe von 105.000 T€ (i. V. 101.000 €).

Studententage Freiberg mit großem Erfolg

Wie jedes Jahr fanden in Freiberg die Studententage statt. Allerdings wurden sie im Jahr 2016 nicht nur drei Tage lang durchgeführt, sondern 12 Tage. Bei den 15 Veranstaltungen unterschiedlichster Art konnten mehr als 2.700 Gäste begrüßt werden. Eröffnet wurden die Tage von Oberbürgermeister Krüger, unserem Geschäftsführer Dr. Fischer und Rektor Prof. Barbknecht. Den Abschluss bildete ein open air Konzert, u. a. mit der Band „Dritte Wahl“. Der Verein „Rock um zu helfen“, der das Konzert organisierte, überraschte das Studentenwerk mit einem Höhenfeuerwerk zu Ehren unseres 25-jährigen Bestehens.



Bild 17: Aus dem 5 Flugstunden entfernten Tscheljabinsk hat sich Star-Organist Vladimir Khomyakov aufgemacht um „Von Bach bis Queen...“ auf der Silbermannorgel zu spielen.



Bild 18: Die Zeltstadt an unsere Mensa in Freiberg.

Jubiläen allerorten

Insgesamt ein Jahr, bis zum Mai 2016 feierte die TU Bergakademie Freiberg ihr 250-jähriges Jubiläum. Die Hauptveranstaltungen fanden am 21. November 2015 statt. Neben der Festveranstaltung in der Nikolaikirche im Beisein des Bundespräsidenten und mehrerer Minister gab es auch eine der größten Bergparaden, die Freiberg je gesehen hat und eine bergmännische Aufwartung auf dem Untermarkt.

Den Abschluss dieses großen Tages bildete das Mitarbeiterfest in und um die Freiburger Mensa. Eine Berliner Veranstaltungsfirma hatte den Campus in eine Zeltstadt verwandelt und die Mensa wunderschön ausgestaltet.

Selbstverständlich hat das Studentenwerk die Möglichkeit genutzt, um zu zeigen, was es kann. An vielen Ständen wurden kleine Snacks angeboten

Die Hochschule Mittweida feiert ihr 150-jähriges Bestehen. Einer der Höhepunkte war die Eröffnung des „1865“. Rektor Prof. Ludwig Hilmer eröffnete dieses Jubiläums-Café im Mittweidaer Stadtzentrum. Das Haus spielte auch eine Rolle in der frühen Geschichte des Technikums und soll für den zweijährigen Jubiläumszeitraum bis Mai 2017 ein Ort sein, der Studierende und Bürger der Stadt in nostalgischer Atmosphäre mit vielen zeitgenössischen Ausstellungsstücken zum Thema Jubiläum zusammenbringen soll.



Bild 19: Auszubildende Melanie Kuhn in der Waffelbäckerei.

25 Jahre Studentenwerk Freiberg

Das Studentenwerk Freiberg feiert sein 25-jähriges Bestehen, obwohl es bereits viel älter ist.

Seit dem 01. Juli 1991 existiert der Name Studentenwerk Freiberg wieder, denn an jenem Tag wurde die Einrichtung, die bereits im Juni 1925 entstand und nach Kriegsende verschwand, wieder gegründet. War es in altvorderer Zeit nur für die Studenten der Bergakademie zuständig, betreut es heute auch die Studenten der Hochschule Mittweida. Der Rückblick auf bewegte 25 Jahre zeigt Vieles, das sich sehen lassen kann. Durchschnittlich jedes Jahr wurde ein Gebäude saniert bzw. neu gebaut, angefangen von den Wohnheimen aus den 50er Jahren über die Mensen bis hin zum Neubau der Kita in der Freiburger Winklerstraße. Dadurch befinden sich heute alle genutzten Gebäude in einem recht guten Zustand.

Auch die anderen Eckdaten können sich sehen lassen: Rund 450.000 Essen gehen z.B. jährlich über den Tresen der Mensen und die

Studenten bekommen pro Jahr über 13 Mio. Euro BAföG ausbezahlt. Kulturelle Betreuung, soziale und sozialpädagogische Beratung, Angebote zum Studentensommer, Mitarbeit bei den Tagen der offenen Tür und den Nächten der Wissenschaft, all das wurde Stück für Stück ausgebaut und trug dazu bei, dass das relativ kleine Freiburger Studentenwerk mittlerweile ein derart breit angelegtes Angebotsspektrum hat, bei dem manch Großes und Alteingesessenes nicht mithalten kann.

Die Bedürfnisse der Studenten stehen nach wie vor immer an erster Stelle. Sorgen, Wünsche und Nöte werden ernst genommen und gemeinsam mit den Studenten werden Lösungen erarbeitet.

Wichtig ist vor allem, dass man in den Hochschuleinrichtungen und den Hochschulstädten gute Partner bei der Studentenbetreuung hat. Nur so ist es möglich, zielgerichtet, sinnvoll und zweckmäßig Hilfestellung für Studierende leisten zu können.



Bild 20: Nahezu alle Mitarbeiter haben den Weg ins Freiburger Tivoli gefunden um den 25. Geburtstag ihres Studentenwerks zu feiern.

O'zapft is - 1. Freiburger Bockbierfest

Am 26. Oktober 2016 war es nach einem halben Jahr Planung endlich soweit. Ein großes Festzelt stand auf dem Vorplatz vor der Neuen Mensa. Die Mitarbeiter der Hochschulgastronomie hielten kleine Leckereien vom Grill oder in Form von Speckfettbroten bereit.



Bild 21: Fassanstich ist eben doch noch Handarbeit.

Diese noch neue Veranstaltung ist eine Kooperation von Studentenwerk, GSM und den Jungs und Mädels vom Klubhaus e.V. aus der Alten Mensa. Da GSM und Klubhaus e.V. damit beschäftigt waren Bier zu verkaufen, lies dies nur einen Schluss zu: unser Geschäftsführer Thomas Schmalz durfte das erste Fass Freiburger Bockbier an diesem Abend unter der fachmännischen Anleitung des Professors für Brautechnologie, Prof. Dr. Michael Eßlinger anstechen. Wer nun den Vergleich sucht wird feststellen, dass er nur zwei Schläge mehr brauchte als der Bürgermeister Münchens zum Oktoberfest.

Kultur zur Aktion Tandem



Bild 22: Die Gäste gaben den Kollegen vom Studentenwerk Frankfurt/Oder Recht – es schmeckte vorzüglich.

Vom 7. - 9. November 2016 waren Kollegen des Studentenwerks Frankfurt/Oder in Freiberg zu Gast. Nach einem kurzweiligen Begrüßungsabend ging es ans Werk: gekocht wurden Gerichte wie Flusshecht oder Wildschwein.



Bild 23: Trotz Mechanik Schwerstarbeit – Eisen schmieden im Freibergsdorfer Hammerwerk.

Auch ein wenig Kultur sollte zu diesem Besuch gehören und so fand am Abend eine Führung durch das Freibergsdorfer Hammerwerk, eines der ältesten Industriedenkmäler Freibergs, statt. Nach einer kurzen Einführung in die Thematik des Schmiedens ging es danach ans Praktische. Der Betreiberverein demonstrierte eindrucksvolles Schauschmieden an den noch originalgetreu erhaltenen Anlagen. Der Gegenbesuch lies nicht lange auf sich warten. Unsere Kollegen aus Freiberg und Mittweida stellten vom 28. - 30.11. in der Mensa am Campus in Cottbus das „Weihnachtsland Erzgebirge“ vor.

Auch hier wurden viele Leckereien gezaubert, wie zum Beispiel die schon traditionell immer frisch zubereitete Freiburger Eierschecke.

Extra für dieses Ereignis „exportierten“ die Kollegen unserer Mensen Gerichte wie Meißner Elbwiesenlamm, erzgebirgischen Schwammerltopf sowie den originalen Dresdner Sauerbraten in das brandenburgische „Ausland“. Für kulturelle Abwechslung war ebenfalls gesorgt. Es stand der Besuch einer Baumkuchenmanufaktur auf dem Plan. Hier wird diese Spezialität nach Jahrzehnte langer Unterbrechung wieder von einem Bäcker in Handarbeit hergestellt.

Internationale Austauschprogramme

Vom Studentenwerk Freiberg und der Staatlichen Universität Südrural Tscheljabinsk wurde auch in den Jahren 2015 und 2016 ein Studentensommer organisiert. Hierbei werden Möglichkeiten geschaffen, dass deutsche bzw. russische Studierende das jeweils andere Land besser kennenlernen und sich durch die Erfahrung mit der jeweils anderen Sprache, Kultur und Mentalität ein eigenes Bild über das Gastland formen können und damit geistige Grenzen erweitert werden.

10 Jahre besondere Völkerverständigung

Genau 10 Jahre ist es her, dass die erste Gruppe deutscher Studenten den langen Weg nach Tscheljabinsk, immerhin mehr als 3.500 Kilometer, antraten. Damals waren es sechs Studenten, welche sich in das Abenteuer stürzten.



Bild 24: Auch unberührte Natur lässt sich im Ural hautnah erleben.

Seitdem hat sich Einiges verändert, aber Manches ist auch genauso geblieben. Inzwischen waren 93 Studenten aus Freiberg und Mittweida in Russland, der Eine oder Andere sogar zweimal. Dem gegenüber waren 167 russische Studenten zu Gast in Freiberg. Über all die Jahre gab es jedoch in unserem Studentenwerk eine Konstante: Cornelia Kneip. Sie war diejenige, die die Kurse von Seiten unseres Studentenwerkes bis ins Detail geplant und auch durchgeführt hat. Dabei gab es mehr zu tun als nur einen Bus und die Übernachtung zu bestellen. Viele Absprachen waren nötig, manches unvorhersehbare Prob-

lem musste gelöst und ebenso auf die

unterschiedlichen Charaktere der Gäste und der unternehmungslustigen deutschen Studenten eingegangen werden. Diese Aufgaben hat Frau Kneip mit der ihr eigenen Energie, ihrem Witz, aber auch mit ganz viel Wärme über all die Jahre gemanagt.



Bild 25: Echte russische Volkskunst lernt man in Tscheljabinsk kennen.

Konnte in den Anfangsjahren auf die Unterstützung von russischen Praktikanten zurückgegriffen werden, wurde ab 2010 der Kurs von Freiburger Studenten unterstützt, die der russischen Sprache mächtig sind.